WIRTSCHAFT IM DIALOG 2013

IGZ Füge-technik

WACHSTUMSMOTOR GLOBALISIERUNG?

Dokumentation eines Fachsymposiums in Kooperation mit:

GSI SLV Halle

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft

IGZ Füge-technik

GSI SLV Halle

Horizon 2020 – Viele Chancen für KMU

Im neuen Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ sind Forschung und Innovation unter einem Dach zusammengefasst.

Durch Vereinfachung der Förderregeln und Förderverfahren sollen kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) einen leichteren Zugang zu europäischen Fördermöglichkeiten erhalten. KMU sind ein entscheidender Schlüssel für mehr Wachstum und Beschäftigung. Die gesamte Innovationskette – Grundlagenforschung, Anwendung, Innovation und Markterschließung – wird durch Horizon 2020 abgedeckt, d.h., es erfolgt ein Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Markt. Diese Neuorientierung sollten Unternehmen aus Sachsen-Anhalt verstärkt nutzen.

Die Zielsetzung der Fachveranstaltung mit Workshop ist

- KMU-orientierte Darstellung des neuen Forschungsrahmenprogramms,
- unternehmerischer Erfahrungsaustausch,
- Informationen zu Förderregeln, Förderverfahren und Antragstellung.

Die Fachveranstaltung mit Workshop richtet sich an Interessenten aus Wissenschaft und Wirtschaft.

WIRTSCHAFT IM DIALOG
„Horizon 2020 - Viele Chancen für KMU“

Eine Veranstaltung
des IGZ - Kompetenzzentrum Fügetechnik
in Kooperation mit der SLV Halle GmbH
gefördert durch
das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

05. Dezember 2013, 10.00 Uhr
Halle (Saale)
EINLADUNG

Weitere Informationen und das Anmeldeformular erhalten Sie unter:
Web: www.igz-fuegetechnik.de
Tel. 0345 5246-513
Fax: 0345 5246-412

IGZ - Kompetenzzentrum
Fügetechnik
an der SLV Halle GmbH
Köthener Str. 33
06118 Halle (Saale)

Inhalt

04 **Editorial**
Prof. Dr.-Ing. Steffen Keitel, Geschäftsführer SLV Halle GmbH

05 **Einleitendes Statement**
Dipl.-Vw. Rolf Wirth, Leiter des IGZ-Fügetechnik

07 **Wirtschaftspolitische Handlungsfelder des Landes Sachsen-Anhalt**
Marco Tullner, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

10 **Globalisierung und Maßnahmen außeruniversitärer wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen**
Dr.-Ing. Martin Ströfer, Leiter der SLV Halle GmbH

16 **Globalisierung und KMU – welche Wege müssen wir gehen?**
Dieter Althaus, Ministerpräsident a.D., Vice President Governmental Affairs Magna Europe

Impressum

Hersausgeber:
IGZ-Fügetechnik an der SLV Halle GmbH, Köthener Str. 33a, 06118 Halle/Saale, Tel. 0345 5246-417
Dipl.-Vw. Rolf Wirth (verantwortlich)

Satz/Layout/Produktion:
WELTBUCH Verlag GmbH, Enderstr. 59, 01277 Dresden, Tel. 0351 4794244, Mail: weltbuch@mac.com,
Internet: www.weltbuch.com

- Industriesensorik
- Ultraschallmesstechnik
- Ultraschall in der Ausbildung
- Ultraschall in der Medizin

www.gampt.de
gaMPT ULTRASONIC SOLUTIONS

Editorial

Prof. Dr.-Ing. Steffen Keitel
Geschäftsführer SLV Halle GmbH

Im Oktober 2007 fiel der „Startschuss" für die Zeitschrift des IGZ-Fügetechnik „Wirtschaft im Dialog". Konzipiert als Kommunikationsplattform für Unternehmen, haben sich die Veranstaltungen und die Zeitschrift bei den Unternehmen etabliert. Im Mittelpunkt standen und stehen aktuelle Wirtschaftsthemen zur Forschungsförderung und Innovationsfinanzierung, zur Unternehmensfinanzierung sowie Zukunftsszenarien einer wirtschaftlichen Entwicklung.

Anerkannte Experten konnten gewonnen werden, die Incentives für Lösungsansätze und Handlungsempfehlungen aufzeigten, wie z. B. in der Finanzkrise im Jahr 2009, EU-Forschungsförderung und Chancen für KMUs in 2011.

Mit der vorliegenden Zeitschrift wird die Globalisierungsthematik detailliert analysiert und Chancen aus der Globalisierung für KMUs aufgezeigt, beispielhaft anhand der Automobilindustrie.

Auch für die SLV Halle ergeben sich Globalisierungschancen und mögliche Globalisierungsgewinne.

Wichtig ist, dass der Weg hin zu internationalen Beziehungen und der Teilnahme am globalen Wettbewerb als Unternehmensziel gründlich analysiert und abschließend klar formuliert wird. Ein solcher Schritt bedeutet für die meisten und insbesondere für die kleinen und mittelständischen Unternehmen die Bündelung aller Ressourcen. Dies muss vor allem gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommuniziert werden. Leicht entstehen sonst Vorbehalte und Ängste, die im Ergebnis zu einer Leistungsreduzierung führen.

Dabei ist die Teilnahme am globalisierten Markt auch eine Chance, die Motivation von Mitarbeitern gezielt zu fördern.

Für die SLV Halle ist dies beispielsweise in der internationalen Zusammenarbeit im Ausbildungssystem des IIW – International Institute of Welding – der Fall. Schon früh wird Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an internationalen Arbeitskreisen zu beteiligen und eigene Netzwerke zu knüpfen. Dabei werden Erfahrungen ausgetauscht, die als direkter Gegenwert die Qualität der Ausbildung erhöhen. Oft entstehen darüber hinaus aber auch konkrete Anfragen aus dem Ausland nach Bildungsangeboten.

Ein anderes Beispiel ist mit der Zertifizierung schweißtechnischer Unternehmen des Schienenfahrzeugbaus zu nennen. Hier folgt die SLV Halle den internationalen, meist europäischen Playern auf ihrem Weg in globale Märkte. Dies wird über Auditoren praktiziert, die weltweit tätig sind und findet seinen für jedermann sichtbaren Ausdruck im „Online-Register für das Schweißen an Schienenfahrzeugen und Fahrzeugteilen".

Als Grundlage dient die europäische Norm EN 15085. Ihr Inhalt und ihre Anwendung machen deutlich, wie wichtig die aktive Mitarbeit von Firmen im Bereich von ISO- oder EN-Standards ist.

In dieses Gesamtkonzept passt – und sollte an dieser Stelle explizit genannt werden – eine weitere Veranstaltung des IGZ-Fügetechnik zur Thematik „Horizon 2020", die am 5. Dezember 2013 stattfinden wird.

Diese Veranstaltung, gefördert vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, wird sich – neben einer kritischen Bestandsaufnahme – intensiv mit den Chancen für sachsen-anhaltische Unternehmen befassen.

Einleitendes Statements

Dipl.-Vw. Rolf Wirth
Leiter des IGZ-Fügetechnik

Mit der Veranstaltung soll ein Versuch unternommen werden, Ansätze für ein erfolgreiches Partizipieren am Globalisierungsprozess für kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen-Anhalt zu identifizieren.

Vorab einige begriffliche Anmerkungen:

Globalisierung ist ein Prozess, in dem die internationalen Kooperationsbeziehungen eine neue Qualität erreichen, vor deren Hintergrund nationalstaatliche Politik unzureichend erscheint und der nur durch Global Governance kontrollierbar ist. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist z.B. die Tendenz zur Verselbständigung von Finanzkreisläufen, die eine von der Realwirtschaft entkoppelte Eigendynamik entwickeln.

Globalisierung zeichnet sich somit durch eine hohe Intensität und neue Qualität der Internationalität aus. Globalisierung löst Anpassungsprozesse aus, die viele Bereiche erfasst, wie z.B. Produktion, Märkte für Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeit.

Die Internationalisierung der Produktion und Märkte für Waren manifestiert sich in den Außenhandels- und den Kapitalströmen (Direktinvestitionen) einerseits sowie in der Produktvielfalt für die Konsumenten (auch im Preis). Weitere Kriterien sind erhöhte Produktivität und effizientere Nutzung von Ressourcen sowie der Arbeitsmarkt.

Deutschlands Vorteile sind die Innovationsfähigkeit, Verbesserung der Produktivität (Verbesserung der Unternehmensgewinne) und damit verbunden eine Erhöhung des Lohnniveaus.

=> Neue Produkte und neue Fertigungsmethoden infolge des Wettbewerbsdrucks schaffen höheren Wohlstand.

=> Deutschland und speziell Sachsen-Anhalt muss mit Produkt- und Prozessinnovationen seine Marktposition im internationalen Wettbewerb erhalten! Dies bedingt, dass sich die Produktionsfaktoren den strukturellen Veränderungen anpassen. Ziel: Wanderung des Produktionsfaktors in Bereiche mit komparativen Kostenvorteilen.

In der öffentlichen Diskussion macht sich allerdings zunehmend Skepsis breit, ob diese Entwicklungen positiv für Deutschland und damit für Sachsen-Anhalt sind. Ähnlich wie andere Industrieländer hat Deutschland in der Vergangenheit von den Vorteilen der internationalen Arbeitsteilung unzweifelhaft in hohem Maße profitiert. Für die Konsumenten kommen diese Vorteile beispielsweise in einer größeren Produktvielfalt und geringeren Preisen für international handelbare Güter zum Ausdruck. Internationale Studien belegen, dass Deutschland zusammen mit den Vereinigten Staaten und Japan bisher die größten Vorteile aus dem internationalen Handel gezogen hat. Bezweifelt wird jedoch von vielen, dass dies auch in Zukunft so sein wird.

Dieser Pessimismus hat eine Reihe von Ursachen. So sind z.B. die Risiken, die aus der Globalisierung erwachsen, vielfach augenscheinlicher als die Chancen. Verluste an Arbeitsplätzen entstehen oft relativ konzentriert. Die Gewinne hingegen fallen zumeist dezentralisiert an: Konsumenten profitieren durch sinkende Preise und steigende Produktvielfalt, Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch verbesserte Absatzchancen, erhöhte Produktivität und effizientere Nutzung von Ressourcen. Die Verlierer haben zudem einen Namen, die potentiellen Gewinner hingegen noch nicht. Entlässt beispielsweise ein großes Unternehmen einen Teil seiner Arbeitskräfte, wird dies stärker wahrgenommen als der Aufbau von Arbeitsplätzen in vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen, die von der Globalisierung profitieren.

Im Vordergrund der folgenden Referate steht die Frage, welche Rahmenbedingungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen es Sachsen-Anhalt ermöglichen könnten, sich im Prozess der Globalisierung zu behaupten, sowie Chancen der Internationalität und der internationalen Integration als Ergebnis der Globalisierung für wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen sowie für Unternehmen und Beschäftigte nutzbar zu machen.

Wirtschaftspolitische Handlungsfelder des Landes Sachsen-Anhalt

Herr Marco Tullner
Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

=> „Was die Weltwirtschaft angeht, so ist sie verflochten." Was Kurt Tucholsky schon vor mehr als 80 Jahren festgestellt hat, trifft heute natürlich umso mehr zu. Angesichts dieser wachsenden Verflechtung wird die Welt für viele Menschen immer mehr zu einem „globalen Dorf" (global village). Vor allem die zunehmende elektronische Vernetzung hat dazu geführt, dass sich weltweite Lieferströme wie ein unsichtbares Netz um die Erdkugel legen.

=> Immer mehr Fäden dieses Netzes beginnen und enden auch in Sachsen-Anhalt. So gewinnt der Außenhandel für Unternehmen aus unserem Bundesland immer mehr an Bedeutung. Trotzdem hat das außenwirtschaftliche Engagement bei uns im Land mit Sicherheit noch nicht seinen möglichen Höhepunkt erreicht. Als wesentlicher Grund dafür wird oftmals die kleinteilige Wirtschaftsstruktur Sachsen-Anhalts angeführt. Natürlich haben es unsere vielen kleinen Mittelständler schwerer als große Unternehmen, im Ausland Fuß zu fassen.

=> Manche Hürde können kleine und mittlere Unternehmen aber überwinden, wenn sie sich mit gleichgesinnten Firmen zusammen tun. Derartige Zusammenschlüsse erleichtern dem Einzelnen die Arbeit, da er von Erfahrungen und Kontakten der Anderen profitieren kann. Kooperationen verringern das wirtschaftliche Risikio und ermöglichen eine breitere Akquisition von Aufträgen. Zudem haben kleinere Unternehmen beim Außenhandel ja nicht nur Nachteile, sondern auch einen entscheidenden Vorteil: die höhere Flexibilität. Dadurch bieten sich für innovative KMU gute Chancen in Nischenmärkten.

=> Globalisierung ist nichts Neues – sie war mindestens seit der Antike und vor allem auch im Mittelalter zu beobachten. Auch damals galt: Die Welt wird kleiner, doch die Märkte größer. So ist die Globalisierung, anders als oft dargestellt, keine Auseinandersetzung um einen weltweit fest vorgegebenen Wohlstand. Sie ermöglicht es vielmehr jeder Nation, die eigenen Wettbewerbsvorteile auf einem größer werdenden Markt zu nutzen. Dabei ist das Ausmaß der Einbindung in die internationale Arbeitsteilung stark

abhängig von der Wirtschaftsstruktur der jeweiligen Region.

=> Unsere Industrie in Sachsen-Anhalt etwa wird von Vorleistungsgüterproduzenten dominiert (zu etwas mehr als 60%).

=> Diese strukturelle Gegebenheit ist auch einer der Gründe für unsere unterdurchschnittliche Exportquote. So fließen viele Produkte aus Sachsen-Anhalt zwar regional oder auch überregional in zu exportierende Produkte ein – der Export als solcher schlägt dann aber nicht hier im Land zu Buche.

=> Natürlich gibt es aber auch bei uns Branchen, Bereiche und Unternehmen, die sehr wohl und bereits intensiv bei der Globalisierung mitmischen. Sie haben im gesamtwirtschaftlichen Gefüge unseres Landes allerdings nicht genug Gewicht, somit kommt dies in den entsprechenden Indikatoren nicht richtig zum Ausdruck.

Doch welche Schlussfolgerunen ergeben sich daraus für Sachsen-Anhalt? Vielleicht kommen ja bei der nachfolgenden Diskussion einige Anregungen dazu ans Licht.

=> In jedem Fall bietet das Land schon jetzt zahlreiche Angebote, um die außenwirtschaftlichen Aktivitäten unserer Unternehmen zu stärken. Zudem sind wir derzeit dabei, ein neues Außenwirtschaftskonzept zu erarbeiten. Dafür kommen nicht nur alle bisherigen Unterstützungsangebote des Landes auf den Prüfstand; es soll auch geschaut werden, auf welchen Märkten und in welchen Bereichen die Exportchancen besonders hoch sind. Doch Messeförderung, Außenwirtschaftsberatungen oder die politische Begleitung bei Unternehmerreisen können die unternehmerische Tätigkeit nur unterstützen, sie aber nicht ersetzen.

Abschließend möchte ich noch einige Worte zu aktuellen wirtschaftspolitischen Handlungsfeldern sagen, mit denen mein Vortrag ja überschrieben ist.

=> Besonders interessant für Unternehmen ist dabei die Wirtschaftsförderung, die aber deutlich mehr ist als das reine Ausreichen von Fördermitteln.

=> Auch eine gute Bildungspolitik ist Wirtschaftsförderung; und die wird aufgrund des erwarteten Fachkräftemangels noch an Bedeutung gewinnen.

=> Wir müssen die Zahl der Schulabbrecher weiter verringern, die Berufsorientierung stetig verbessern sowie die Studienangebote noch besser an bestehende Wirtschaftsstrukturen anpassen.

=> Auf all diesen Gebieten wird derzeit schon viel getan; gleichzeitig unterstützen wir Unternehmen bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs. Genannt seien hierfür nur die Förderung von gezielter Aus- und Weiterbildung, die vom Land ins Leben gerufene Stipendieninitiative oder die Etablierung von Transfercentren an allen Hochschulen und Universitäten.

Klar ist aber auch, dass die Stärkung von Forschung und Entwicklung künftig einen Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung bilden muss. Denn: Als ressourcenarmes Land ist Sachsen-Anhalt auf erfolgreiche Innovationen angewiesen, um im nationalen und internationalen Wettbewerb zu bestehen. Heimische Unternehmen müssen noch stärker auf Forschung und Innovation setzen, um wettbewerbsfähig und langfristig erfolgreich zu sein. Und hierbei wollen wir die Unternehmen auch weiterhin stark unterstützen.

=> Dass wir dies aber auch jetzt schon tun, lässt sich auch eindrucksvoll mit Zahlen belegen:

=> So sind in der aktuellen EU-Strukturfondsperiode (2007-2013) bis jetzt rund 116,5 Mio. Euro für F+E-Projekte von Unternehmen bewilligt worden.

=> Hinzu kommen mehr als 15 Mio. Euro für Innovationsassistenten sowie die Förderung von Patenten und des Wissens- und Technologietransfers.

=> Zudem haben wir in den vergangenen Jahren gleich mehrere wirtschaftsnahe Forschungsinstitute aus der Taufe gehoben.

=> Dazu gehören hier in der Region auch das Fraunhofer-Center für Silizium-Photovoltaik CSP in Halle und Schkopau sowie das Fraunhofer-Zentrum für Chemisch-Biotechnologische Prozesse CBP in Leuna.

=> Diese Forschungsleuchttürme werden Sachsen-Anhalts Vorreiterrolle in der Chemieindustrie und bei Erneuerbaren Energien stärken.

=> Doch auch die kleinen Unternehmen, die unsere Wirtschaftsstruktur prägen (95% der Unternehmen haben weniger als 20 Mitarbeiter) müssen noch innovativer werden.

=> Deshalb setzen wir auf eine engere Zusammenarbeit der KMU mit den Hochschulen im Land. Gerade Firmen, die sich keine eigene F+E-Abteilung leisten können, müssen noch stärker innovative Ideen aus der Wissenschaft aufgreifen und diese in wirtschaftlich verwertbare Innovationen ummünzen. Hier schlummern noch große Möglichkeiten, denn Sachsen-Anhalt verfügt über ein gut etabliertes Wissenschaftssystem (aktuelle Studie der NORD/LB bestätigt dies). Dabei setzen wir verstärkt auf „Innovationen von unten", also auf niedrigschwellige Angebote, um Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft anzukurbeln. Eines dieser Angebote sind die im Vorjahr eingeführten Transfergutscheine. Mit ihnen laden wir Professoren und Firmenchefs dazu ein, Probleme gemeinsam anzugehen, um den Wissenstransfer lebendiger zu machen. Dieses unbürokratische Angebot für studentische Projekte der Hochschulen in Kooperation mit Unternehmen ist auf großes Interesse gestoßen. 2012 wurden gut 620 Transfergutscheine eingelöst – ab 2014 wollen wir den Wert von jetzt 400 auf dann 1.000 Euro pro Gutschein erhöhen. Auch darüber hinaus beschreiten wir neue Wege; einer davon sind „Branchentreffen" zwischen Wissenschaftlern und Unternehmern. Auch sie sollen dazu beitragen, dass gerade die zahlreichen KMU im Land das an unseren Hochschulen erzeugte Wissen noch stärker nutzen. Dabei bieten Hochschulen nicht nur Lösungen für technische Probleme, sondern bieten auch Antworten auf Fragen des Marketings, der Personalwirtschaft oder des Managements. Und dies wiederum kann die Unternehmen dabei unterstützen, dass der Wachstumsmotor Globalisierung bei uns im Land künftig mit höherer Drehzahl läuft

In diesem Sinne freue ich mich auf die folgende Diskussion und bedanke mich an dieser Stelle für Ihre Aufmerksamkeit.

IGZ Füge-technik

Wir sind Ihr verantwortungsbewusster und ergebnisorientierter Partner für:

- Vermietung moderner Büro-, Labor- und Werkstattflächen
- Verfahrensoptimierung/Technologieentwicklung
- Technologietransfer
- Know-how-Transfer bei
  - Ansiedlungsvorhaben
  - Unternehmensbestandssicherung
  - Sicherung von Unternehmens-wachstumsprozessen
  - Unterstützung bei der Suche nach strategischen Partnern
  - Produktmarkteinführung
- Existenzgründungsberatung
- Subventionsberatung
- Netzwerkaufbau und -management
- Symposien und Fachververanstaltungen

Enge Beziehungen zur SLV Halle und zu wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen – landes- und bundesweit – zeichnen die **Premium-Marke** „IGZ-Fügetechnik" aus.

Kontakt: Dipl.-Bw. ILS Jens-Peter Winkler, Dipl.-Vw. Rolf Wirth
IGZ-Fügetechnik an der SLV Halle GmbH • Köthener Straße 33a • 06118 Halle (Saale)
Tel.: 0345 5246-417 • Fax: 0345 5246-412 • www.igz-fuegetechnik.de

Globalisierung und Maßnahmen außeruniversitärer wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen

Dr.-Ing. Martin Ströfer
Leiter der SLV Halle GmbH

1. Gemeinnützige externe Industrieforschungseinrichtungen und Globalisierung

Was sind gemeinnützige, externe Industrieforschungseinrichtungen?

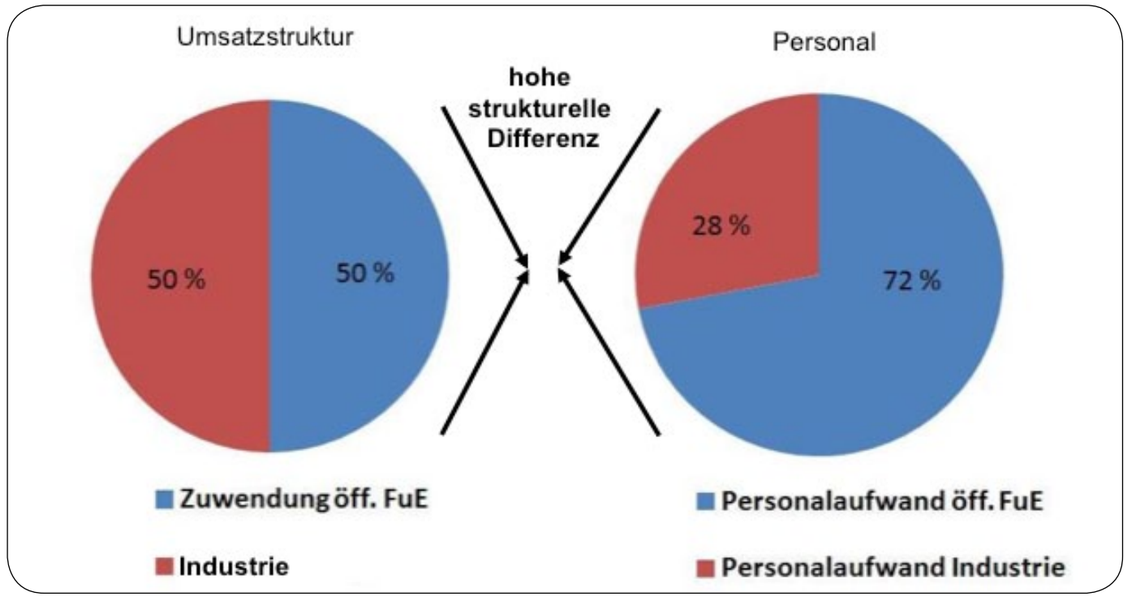
Gemeinnützigkeit: Die IFE[1] stellen ihre grundlegenden FuE-Ergebnisse der Allgemeinheit in nicht diskriminierender Weise zur Verfügung. (Vorraussetzung: > 50 % Umsätze aus Zuwendungen …)

Extern: Sie sind rechtlich selbstständige Forschungseinrichtungen. Somit sind sie weder Teil einer Hochschule, noch gehören sie einer Wissenschaftsgemeinschaft mit einer entsprechenden institutionellen Förderung an. (Daraus entspringt Finanzierungsproblematik!!)

Industrie(-forschung): Der Kundenkreis der IFE besteht im Wesentlichen aus Unternehmen (insbesondere KMU) der gewerblichen Wirtschaft.[2]

[1] IFE: gemeinnützige, externe Industrieforschungseinrichtung
[2] D.Lacasa; C. Lang; N. Nulsch; C. Rammer: Industrieforschung in Ostdeutschland: Welchen Beitrag leisten die externen Industrieforschungseinrichtungen IWH Institut für Wirtschaftsförderung Halle Wirtschaft im Wandel, Jg 18 (12), 2012, S 344-350

Aus der Gemeinnützigkeit ergibt sich (bei einer effektiven Förderquote von 70 %) folgender Grenzfall für die Umsatz- und Personalaufwandstruktur. Eine Steigerung der für die Fehlbedarfsdeckung notwendigen Industrieumsätze verbietet sich aus der Gemeinnützigkeit.:



Eine weitere Besonderheit wirkt sich negativ auf die IFE aus:

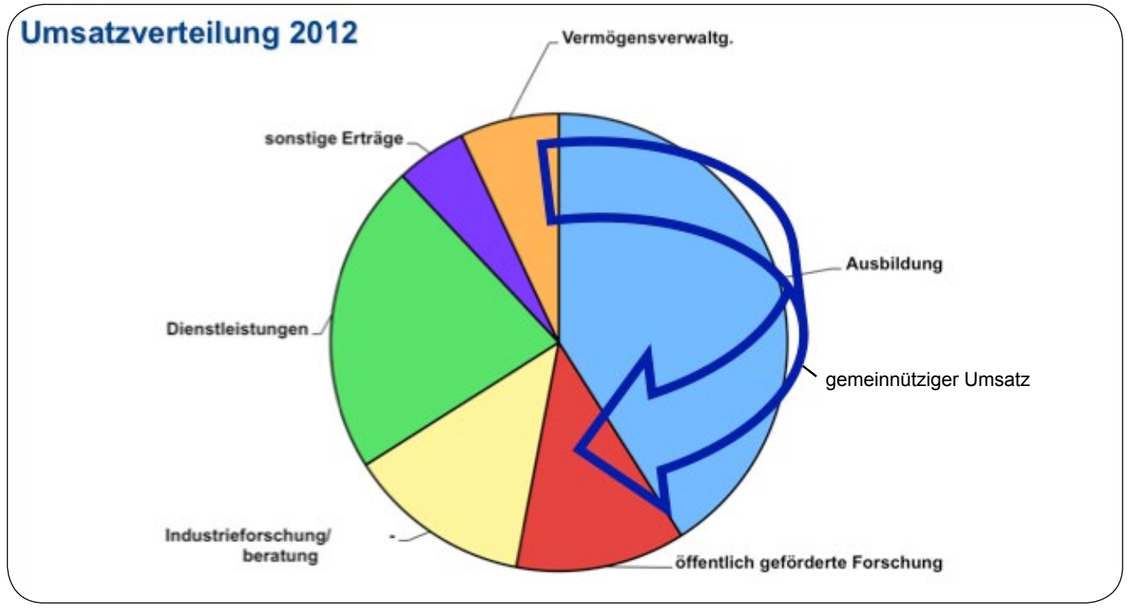
=> Jegliche Umsätze mit dem Ausland (auch Ausbildung) erhöhen den gewerblichen Umsatzanteil.

Dem Wachstum von Export und Industrieumsätzen sind durch die Gemeinnützigkeit Grenzen gesetzt.
Die Globalisierungspotentiale können nur sehr bedingt genutzt werden. Dies verdeutlichen auch die folgenden Daten:

Exportumsätze aller IFE1	6	Mio Euro 2008	8 % vom Gesamtumsatz
	9,3	Mio Euro 2011	12 % vom Gesamtumsatz
SLV Halle	0,7	Mio Euro 2012	7 % vom Gesamtumsatz
Ostdeutsche Industrie 2012			32 % vom Gesamtumsatz

Kurzchronik:	1930 Gründung als Mitteldeutsche Schweißlehr- und Versuchsanstalt 1952 - 1991 Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR (ZIS Halle) seit 1991 Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Halle GmbH
Gesellschafter:	Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V. (DVS), Düsseldorf
Kooperations-partner:	GSI - Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH
Beteiligungen:	TC-Kleben GmbH, Übach-Palenberg (100 %) SLV Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Rostock (75,1 %) SLV Service GmbH (seit 1.1.2008) (100 %) Forschungszentrum Ultraschall gGmbH (20 %) DVS Zert (20 %)
Mitarbeiter:	96 + 3 Auszubildende Januar 2013
Umsatz:	9,96 Mio. € im Jahre 2012

Zahlen und Fakten



Die Position der SLV Halle als gemeinnützige Forschungseinrichtung:

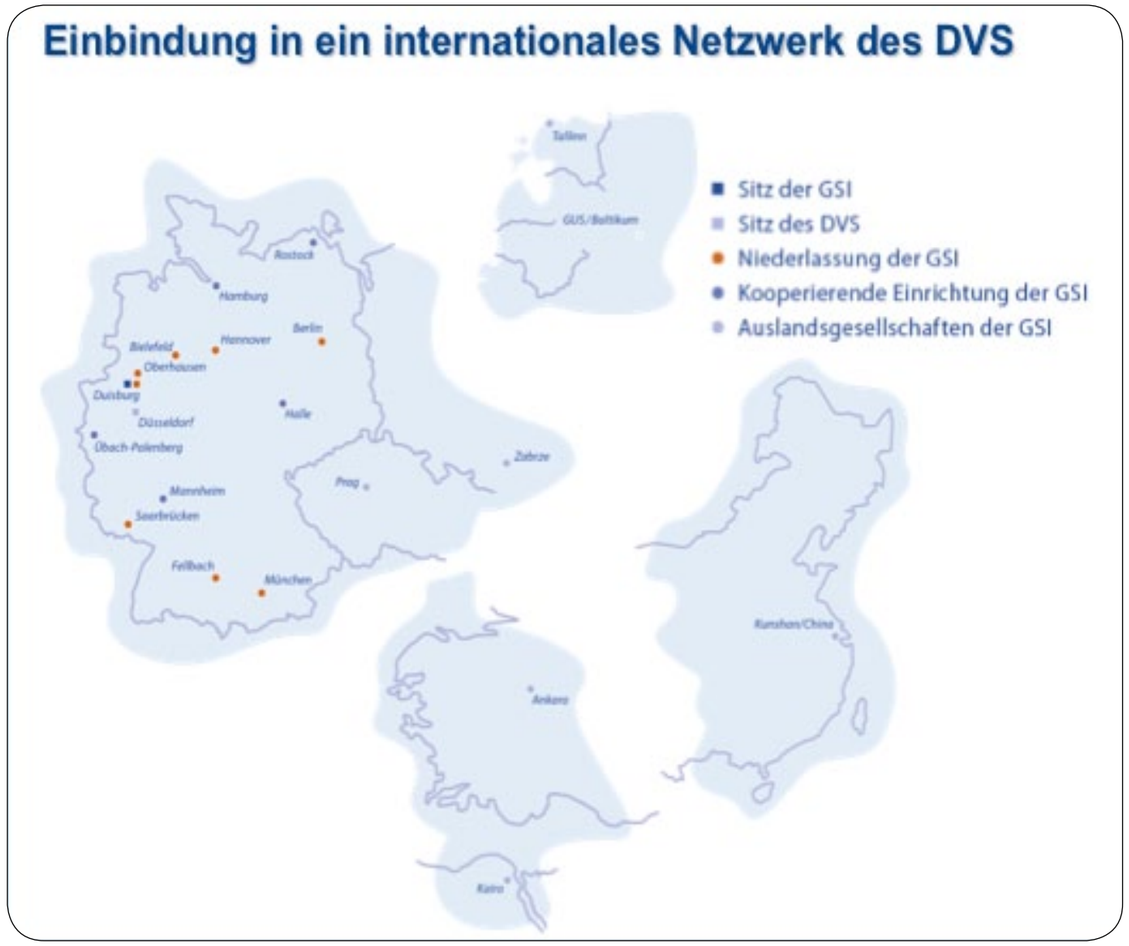
=> Umsätze basieren auf den drei Säulen Forschung, Entwicklung und Bildung.
=> Ausbildungsaktivitäten sind wesentliches Werkzeug zum Technologietransfer.
=> Ausbildung findet statt im Rahmen von Lehrgängen, Tagungen, Kolloquien und Seminaren.
=> Das Ausbildungsgeschäft ist zunehmend international.
=> Anwendung eines internationalen Bildungssystems unter dem Dach es IIW (International Institute of Welding).
=> Nutzung internationaler Normen für die Ausbildung.
=> Einbindung in das internationale Netzwerk des DVS.

Beispiele für internationale Bildungsabschlüsse 2012

Internationaler Schweißfachingenieur	218	(ca. 23 % bundesweit)
Internationaler Schweißtechniker	11	
Internationaler Schweißfachmann	84	
Ausbildung Zerstörungsfreie Prüfung	807	(EN 473)
Schweißer unterschiedliche Prüfungen	3.096	(EN 287 und ISO 9606)

Internationalisierung als Motor der Globalisierung

Die Einbindung in das internationale Netzwerk des DVS sowie international wettbewerbsfähige Produkte bilden die Basis der weiteren Internationalisierung der SLV Halle GmbH.

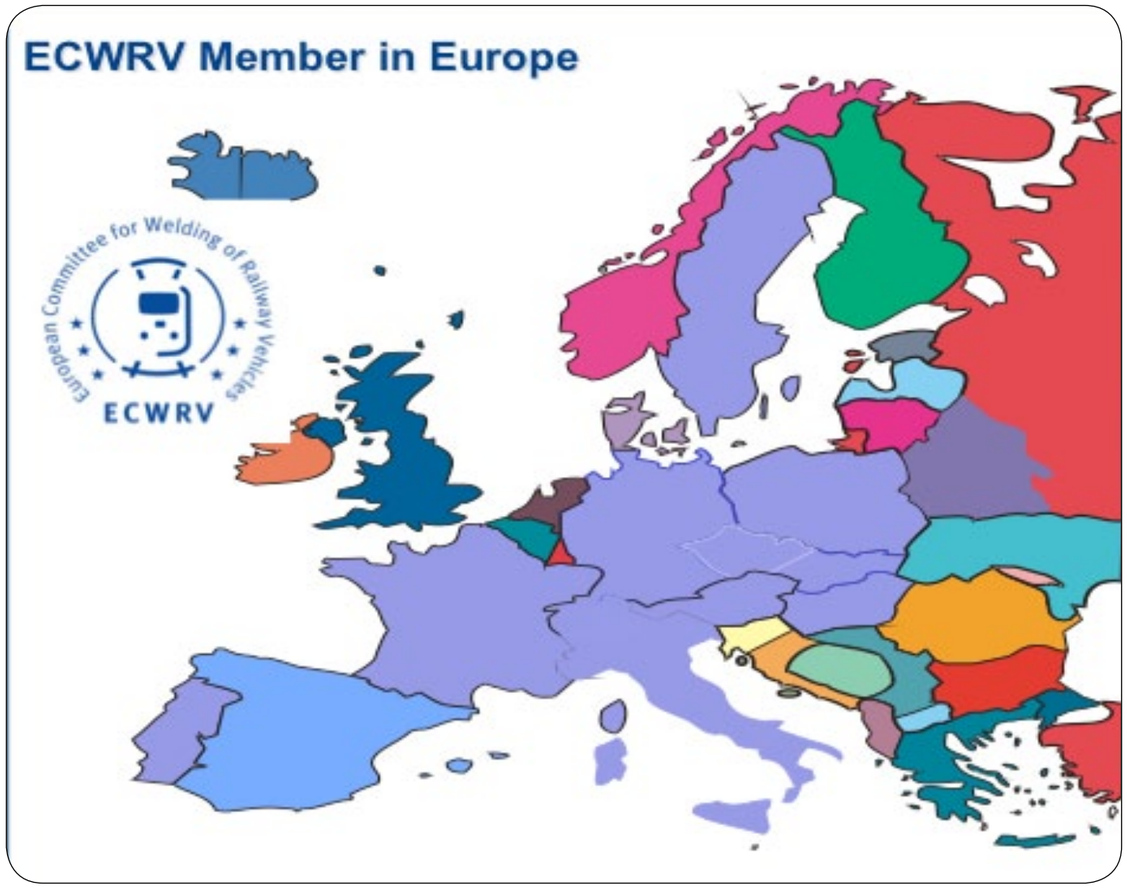


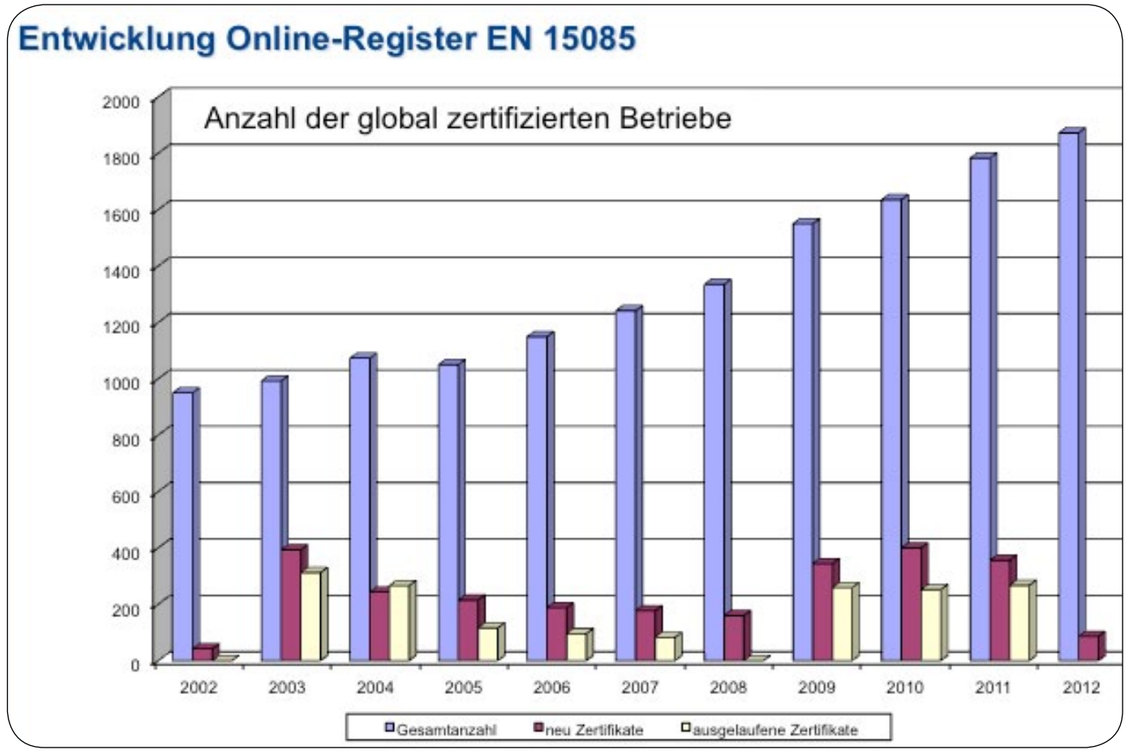
Zertifizierung schweißtechnischer Betriebe (z. B. Schienenfahrzeugbau)

- WEB-basierte Plattformen für die Sicherstellung von Qualitätsstandards
- Vernetzung in internationalen Interessengemeinschaften – ECWRV (**E**uropean **C**ommittee for **W**elding of **R**ailway **V**ehicles)
- Anwendung gleicher Normen in allen Märkten

Vorteile für die Kunden der SLV

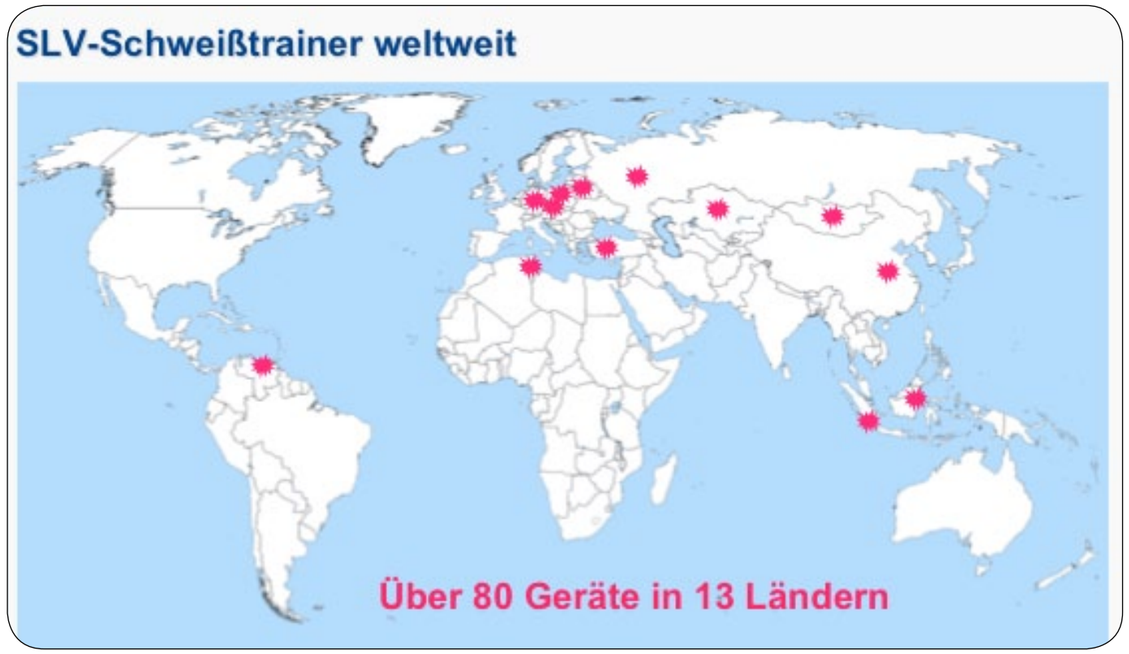
- definierter Qualitätsstandard im In- und Ausland
- schnelle Suche von internationalen Partnern





e-Learning Produkte und SLV-Schweißtrainer

IWE/SWT-Lehrgangsunterlagen in Deutsch und Englisch



FAZIT:

Internationale Aktivitäten sind ein wichtiges Element der Unternehmenspolitik.
=> Internationale Partnerschaften wurden etabliert.

=> Wissen ist auf dem neuesten internationalen Stand.
=> Benchmarking – mit internationalen Instituten
=> Internationale Produkte wurden entwickelt und erfolgreich vermarktet; Intensität der Vermarktung wird verstärkt.

Globalisierung und KMU – welche Wege müssen wir gehen?

Dieter Althaus
Ministerpräsident a.D.
Vice President Governmental Affairs
Magna Europe

Die Ausführungen zur Thematik Globalisierung und KMU sind in drei Themenkomplexe gegliedert:

=> Soziale Marktwirtschaft und Globalisierung

=> Herausforderungen

=> Mobilität als Aufgabe und Chance

Soziale Marktwirtschaft und Globalisierung

Erste Leitidee der sozialen Marktwirtschaft:
=> Freiheit des Markts

Zweite Leitidee der sozialen Marktwirtschaft:
=> Prinzip des sozialen Ausgleichs

Der freie Markt braucht den aktivierenden Staat, der Spielregeln formuliert und sie durchsetzt (Ordoliberalismus).

Der Ordoliberalismus steht für eine marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung, in der dem Staat die Aufgabe zugewiesen wird, einen marktkonformen Ordnungsrahmen für Privateigentum, Vertragsfreiheit, freien Wettbewerb, Konjunktur- und Geldwertstabilität sowie soziale Gerechtigkeit zu gewährleiten.

=> Die Nation als Lebens- und Erlebnisraum!

=> Der Staat als sanktionierender Ordnungsraum!

Wie sieht es bei der Globalisierung aus?

In seinem Buch „Die Welt ist flach", einer kurzen Geschichte des 21. Jahrhunderts, beschreibt Thomas L. Friedmann die Kräfte, die die Welt einebneten:

Globalisierung

Die Kräfte, die die Welt einebneten

- *Faktor 1: Der 9. November 1989* - Als die Mauern fielen und Windows die Fenster zur Welt öffnete
- *Faktor 2: Der 9. August 1995* - Das neue Zeitalter der Konnektivität: Als das Web über die Welt gespannt wurde und Netscape an die Börse ging
- *Faktor 3: Workflow-Software und die digitale Organisation des Arbeitsablaufs* - Lass uns essen gehen – unsere Computer machen einen Termin
- *Faktor 4: Das Hochladen* - Wie man sich die Kompetenzen von Gemeinschaften nutzbar machen kann
- *Faktor 5: Outsourcing* - das Jahr-2000-Problem
- *Faktor 6: Offshoring* - Mit den Gazellen rennen, mit den Löwen fressen
- *Faktor 7: Globale Wertschöpfungsketten* - Sushi in Arkansas
- *Faktor 8: Insourcing* - Was die Jungs in den komischen braunen Hemden wirklich tun
- *Faktor 9: Selbstinformation* - Google, Yahoo!, MSN Web Search
- *Faktor 10: Die Steroide* - Digital, mobil, persönlich und virtuell

Globalisierung ist letztlich eine freiheitliche Errungenschaft

- *Entgrenzung von Informationen*
- *Entgrenzung von Technologie und Wirtschaft*
- *Entgrenzung von Politik*

Der individuelle und gesellschaftliche Freiheitsgewinn ist auch eine Chance zu mehr Gerechtigkeit

- *umgängliches Miteinander der Volkswirtschaften*
- *Lebensrechte aller Völker*
- *Freiheit, Wohlstand und Gerechtigkeit*

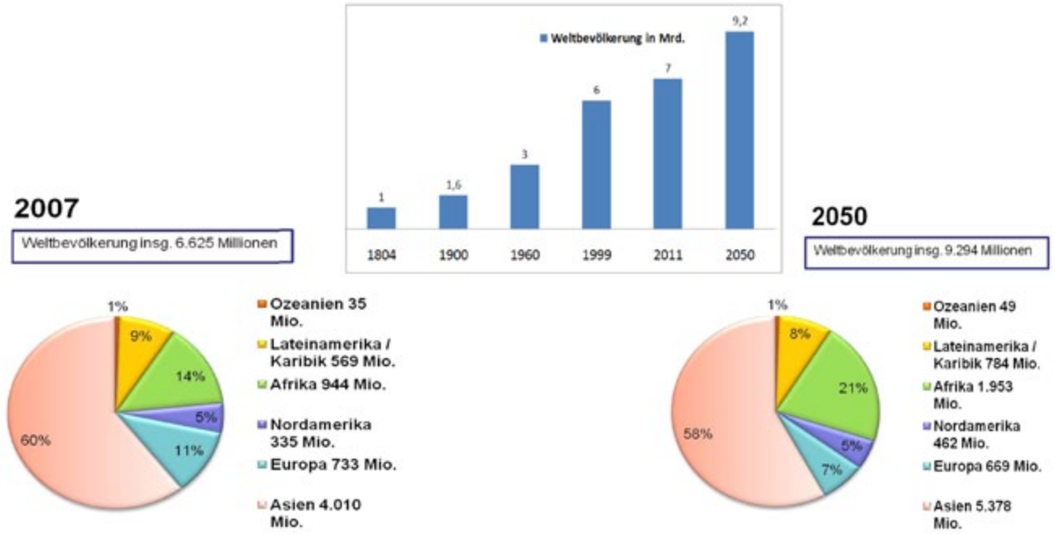
„Wir brauchen Ordnung in der Globalisierung, anerkannte Regeln und effektive Institutionen. Diese Ordnung muss dafür sorgen, dass globale öffentliche Güter wie internationale Finanzstabilität, Begrenzung der Erderwärmung und die Gewährleistung freien, fairen Handelns gemeinsam definiert und bereitgestellt werden."

(Berliner Rede Horst Köhler, BP a.D., 24.März 2009)

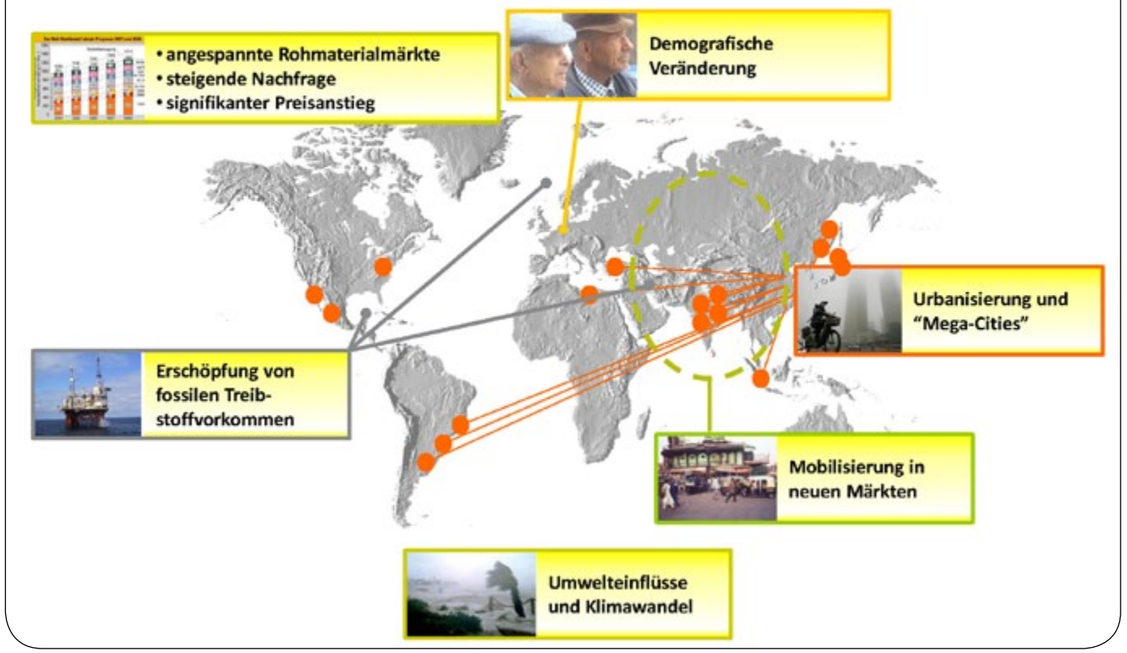
Herausforderungen

Bevölkerungswachstum und deren regionale Verteilung, demographischer Wandel, Rohstoffverknappung. Klimawandel und Entwicklung neuer Märkte sind einige der Herausforderungen der Zukunft, die beispielhaft dargestellt werden.

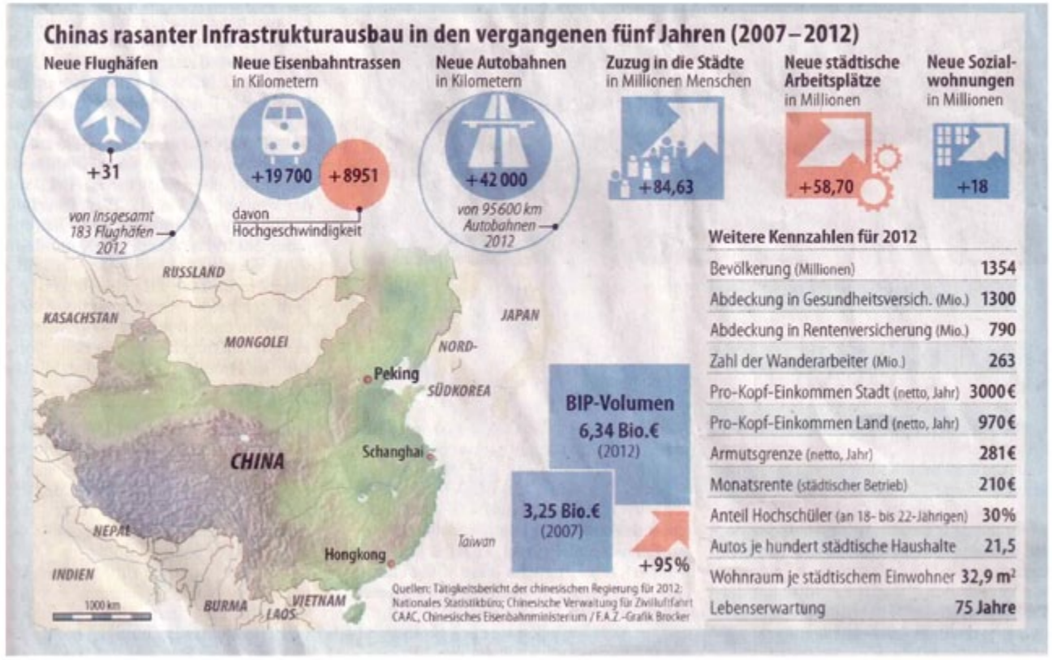
Regionale Verteilung der Weltbevölkerung



Mega Trends als wichtige Treiber des Wandels



China (FAZ 06.03.2013)



Der 12. Fünfjahrplan Chinas (März 2011)

BIP 2.Platz nach USA

deutlich **veränderte Ziele**

Grundsätzliche Zielsetzungen:

- Entwicklung und Sicherung eines hohen Wachstums, auf 7% drosseln
- Dienstleistung auf 47% ausbauen
- Schwerpunkt auf Qualität des Wachstum gesetzt

Rahmenbedingen mit folgenden Zielsetzungen:

- Änderung des Wachstumsmodells (Nachhaltigkeit, Qualität)
- Reduzierung von sozialen Ungleichgewichten und regionalen Disparitäten
- Stärkung der nationalen Wettbewerbsfähigkeit
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in verschiedenen Sektoren
- Effizienter Einsatz von Ressourcen
- Schutz der Umwelt

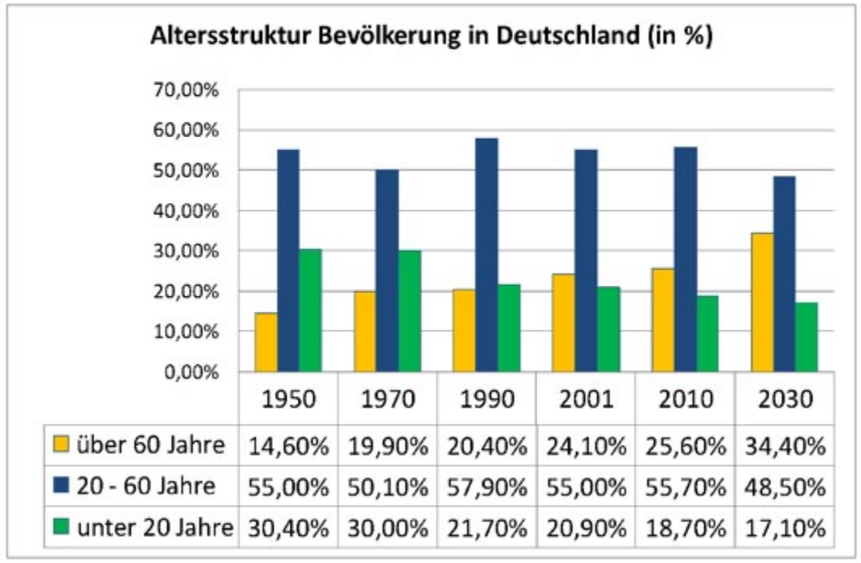
China aktuell: Wirtschaftsblatt vom 23.01.2013

Der chinesische Staat will die Kohlenstoffdioxidemissionen verringern und setzt dabei auf breite regulatorische und wirtschaftsfördernde Maßnahmen

Motive hierfür sind die hohe Luftverschmutzung und die daraus folgende hohe Gesundheitsgefahr sowie die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen

- Verkauf von Autos
  - 2003 4,5 Mio. (USA 16 Mio. Autos und Lkw)
  - 2012 18 Mio.
- China zum Weltmarktführer für Nullemissionsfahrzeuge entwickeln
  - bis 2015 Produktion von jährlich 500 T Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (Elektro, Hybrid, Brennstoffzelle)
  - bis 2020 Produktion von 2 Mio. Elektrofahrzeugen
- Regierung beschloss 2011 diese Industrie in den folgenden 10 Jahren jährlich mit 1,5 Mrd. Dollar zu fördern
- „Spritfresser" sollen eine Zusatzsteuer von 12 Prozent zahlen
- Der Kauf von Elektrofahrzeugen soll mit 8000 USD gefördert werden

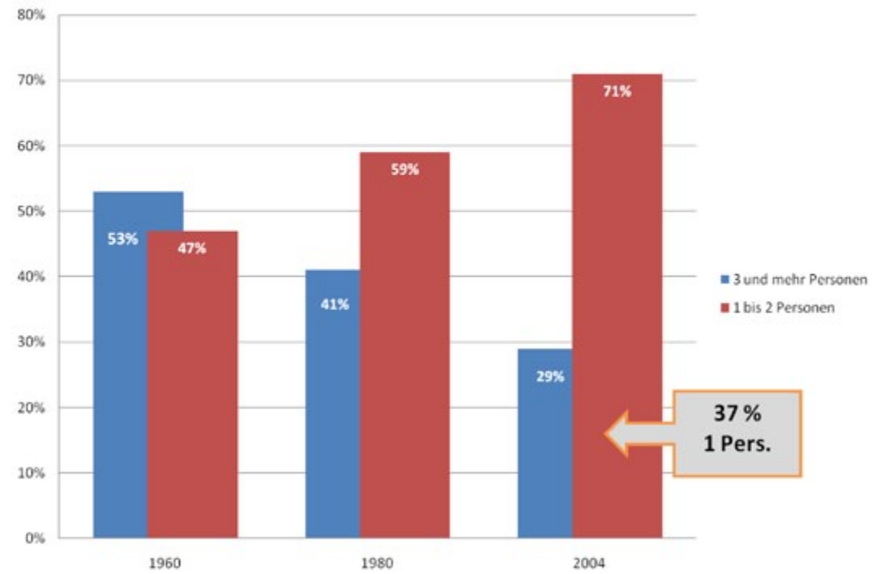
Deutschland: Gesellschaft wird älter



	1950	1970	1990	2001	2010	2030
über 60 Jahre	14,60%	19,90%	20,40%	24,10%	25,60%	34,40%
20 - 60 Jahre	55,00%	50,10%	57,90%	55,00%	55,70%	48,50%
unter 20 Jahre	30,40%	30,00%	21,70%	20,90%	18,70%	17,10%

Deutschland: Binnenstruktur im Wandel

Klein-Familie & Singles



Mobilität als Aufgabe und Chance

=> Globalisierung und Mobilität

Globalisierung und Mobilität

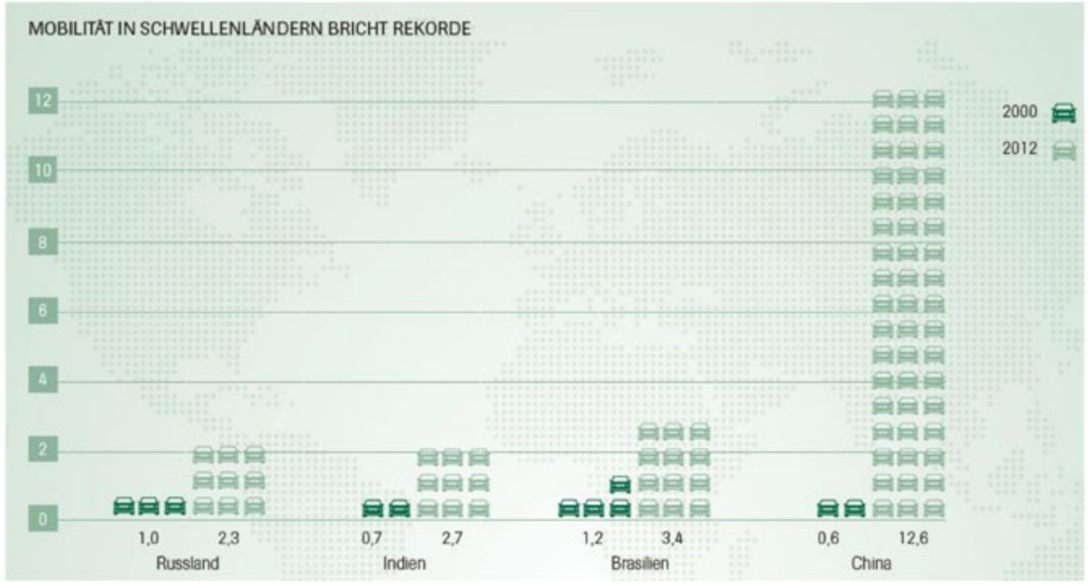
Freiheit und Mobilität zwei Seiten ein und derselben Medaille!
Verbunden und gesichert durch Nachhaltigkeit!

Die Globalisierung, die Entwicklung der Weltbevölkerung und die Veränderung der Binnenstruktur der Gesellschaften haben erhebliche Folgen für die Mobilität.

Neue Antworten?

- Fahrzeugarchitektur
- Antriebstechnologie
- passive und aktive Sicherheit
- Plattform- und Baukastenstrategie

Hier liegen erhebliche Aufgaben und Chancen für unsere Automobil- und Automobilzulieferindustrie!



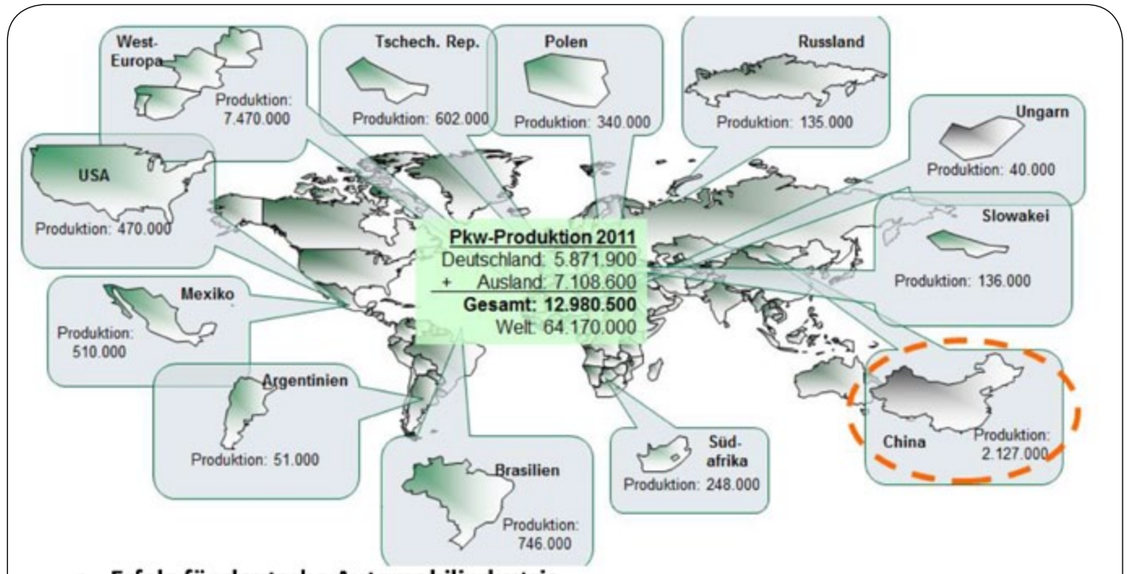
Quelle: Entwicklung des Pkw-Absatzes in Millionen. CAR-Center for Automotive Research 2012

Zunehmende Mobilität bedeutet bei der noch zum Teil geringen PKW-Dichte z.B.in den BRIC-Staaten eine verstärkte PKW-Nachfrage. Gleichzeitig ist die Umweltbelastung zu reduzieren (Reduktion der CO2-Emission). Dies hat Auswirkungen auf die Automobilindustrie.

Generelle Trends sind:

=> Mehr Werke, weniger Plattformen, höhere Volumina
=> Wertschöpfungsanteil der Zulieferer steigt
=> Lokale Zulieferanteile steigen
=> Weltweit gleiche Qualitätsstandards

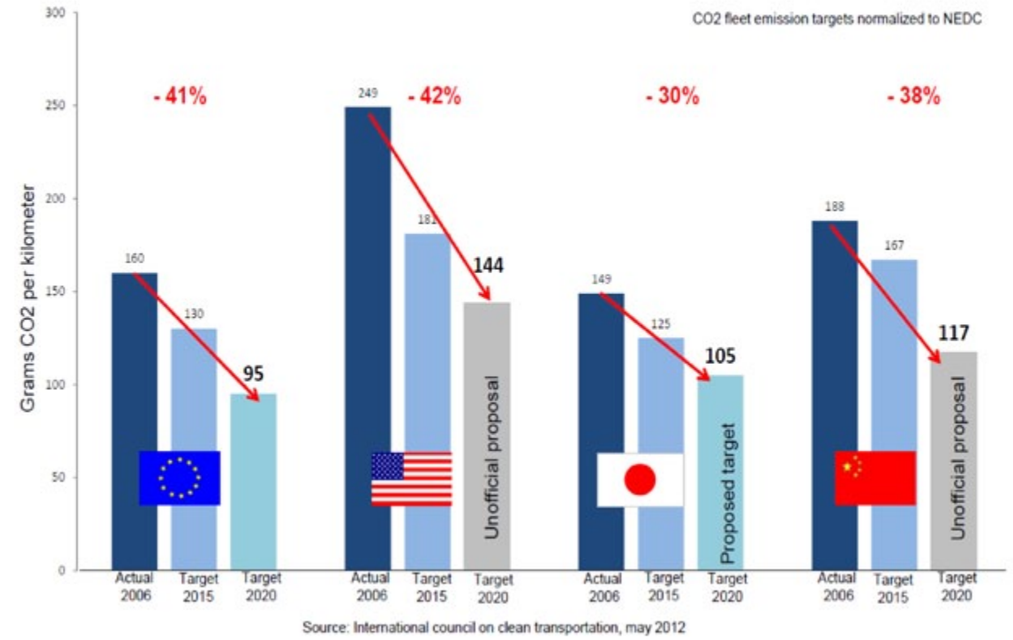
Die zwischenzeitlich globale Präsens deutscher PKW-Produktion (2011) verdeutlicht diese Trends.



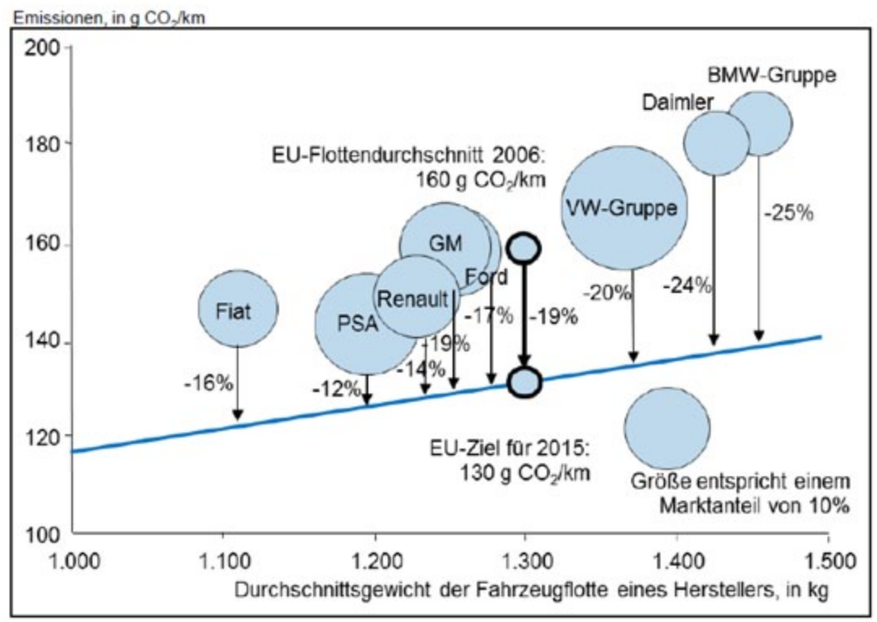
- **Erfolg für deutsche Automobilindustrie**
- **Chance für deutsche Zulieferer**

Im Folgenden werden beispielhaft die Herausforderungen und Chancen dargestellt.

Chance: Innovation und Nachhaltigkeit auch CO_2-Reduktion

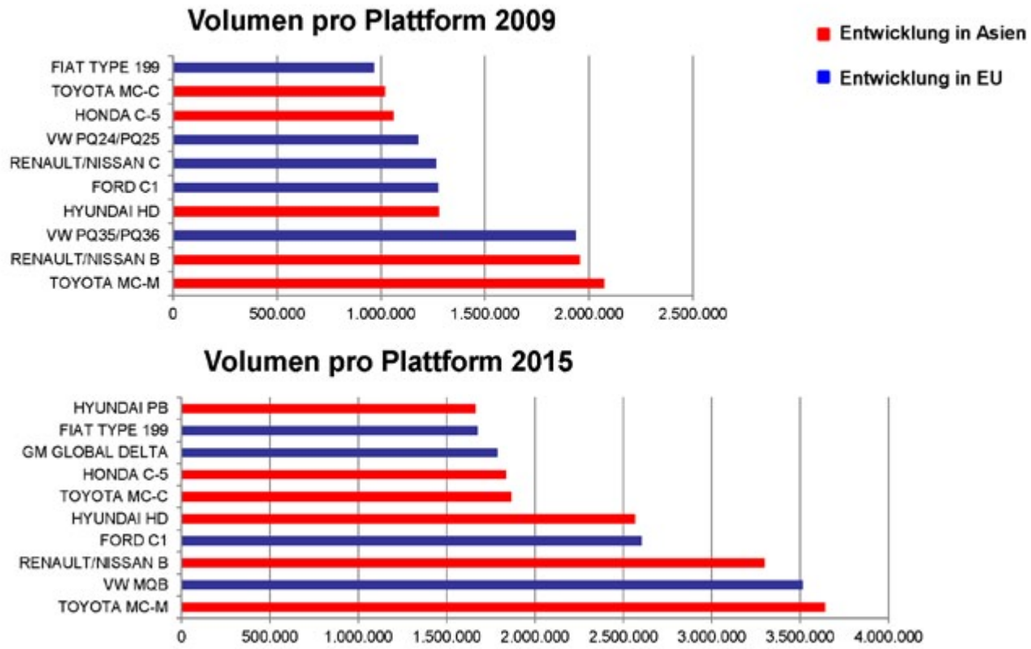


Premiumsegment reduziert am meisten den CO_2-Ausstoß



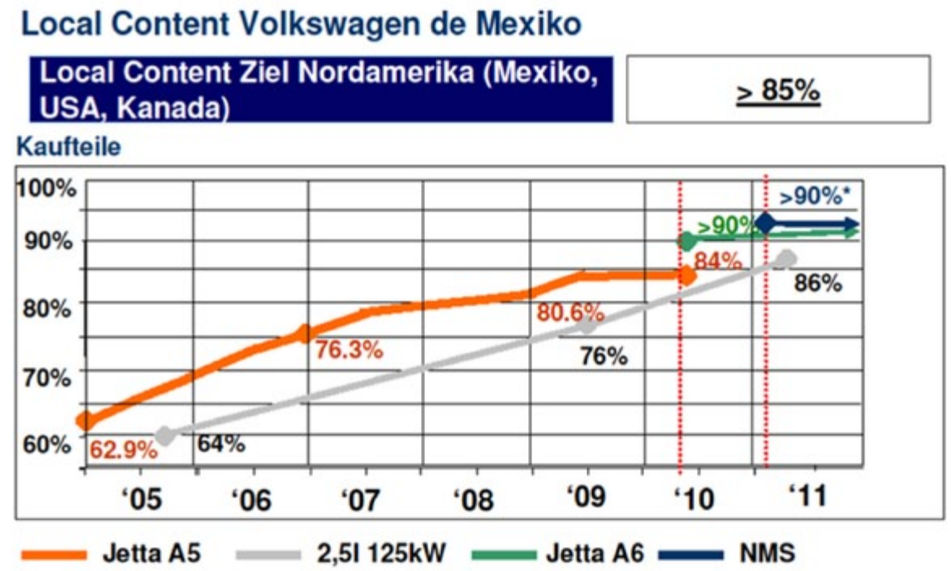
Quelle: VDA

Chance: Plattformen



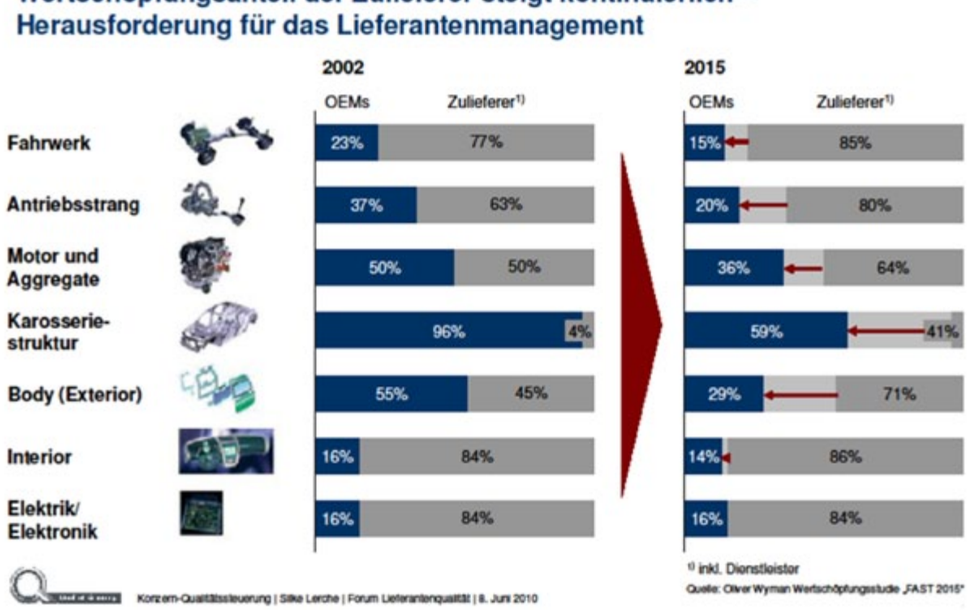
Quelle: Franz Kero MR & P

Chance: Lokalisierung
Beispiel VW-Gruppe



Quelle: Volkswagen Rüdiger Koch – Beschaffung NAR

Chance: Wertschöpfungsanteil der Zulieferer
Beispiel VW-Gruppe

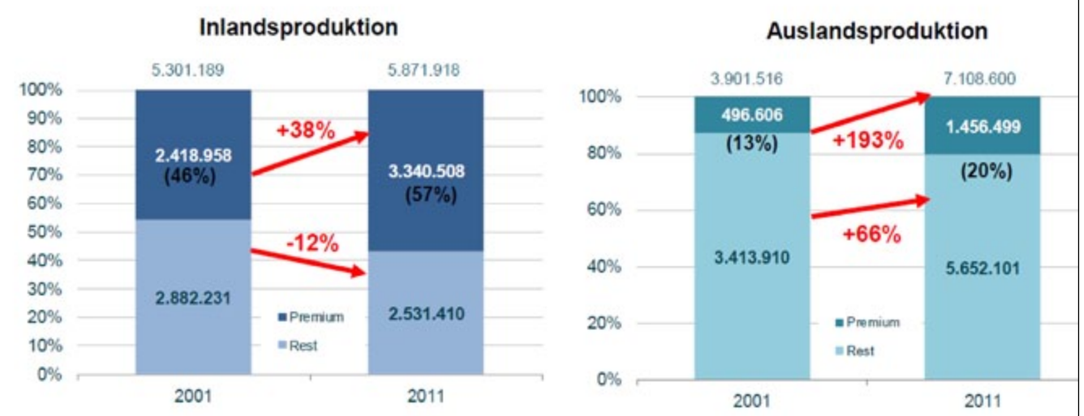


1) inkl. Dienstleister

Quelle: Oliver Wyman Wertschöpfungsstudie „FAST 2015"

Konzern-Qualitätssteuerung | Silke Lerche | Forum Lieferantenqualität | 8. Juni 2010

Premiumstrategie sichert Wertschöpfung in Deutschland ....



Quelle: VDA

In der MAGNA "automotive technology strategy'

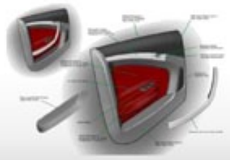
Beispiele von Schlüsseltechnologien

"affordable environment & CO_2 reduction"

- Elektrifizierung von Antriebssträngen (Inverter, E-Motor, Batterie)
- effizienzgesteigerte konventionelle Antriebsstränge (z.B. elektrische Öl- & Wasser Pumpen)

"efficient processes, PDP* / manufacturing"

- Prozesse im „Einschritt-Verfahren"
- Methoden zur virtuellen Entwicklung und Produktion
- effizienzgesteigerte Prozesse (Energie / Kosten)



*PDP = Product Development Process

"affordable lightweight – material & science"

- "multi material"-Strukturen
- Leichtbaukomponenten, Türen, "frontend",..
- Neue Materialien wie Magnesium , Faserverbund-werkstoffe etc.

"affordable active / passive safety"

- Fahrer-Assistenz-Systeme
- Einsatz neuentwickelter hochfester Stähle

- außen: Rundum-Sicht
- innen: variable Sitzsysteme & Maximierung des Raumgefühls

"affordable comfort / convenience"

In der MAGNA "automotive technolog

MAGNAs 5 Innovations Säulen

	"affordable comfort & convenience"	"affordable lightweight material & science"	"efficient processes, PDP/ manu-facturing"	"affordable environment & co_2 reduction"	"affordable active/passive safety"
Treiber	• steigender Anteil unterer Segmente • höchste Komfort-ansprüche und Variabilität in jedem Segment • der Fahrgastraum als mobiler Wohnraum • einzigartiges Styling	• Reduzierung von Betriebskosten • gestiegenes Umweltbe-wusstsein • positiver Einfluss auf das Fahr-verhalten	• Modularisierung • Kosteneinflüsse • individuelle Systemkon-figurationen • verlängerte Laufzeiten von Fzg.-Plattformen • "global footprint"	• Reduzierung von Betriebskosten • gestiegenes Umweltbe-wusstsein • Emissions-richtlinien	• steigendes Ver-kehrsaufkommen • Kunden-erwartungen • neue technologische Möglichkeiten • Sicherheits-vorschriften
Ziele	Neue Lösungen für **Bedienung** und **Komfort**	Entwicklung **intelligenter Leichtbau-Lösungen**	**schnelle** globale **Anpassung** von Produkten für **unterschiedliche** Fahrzeug- und Antriebs**konzepte** , z.B. durch **flexible** Fahrzeug**module**	Antriebsseitige Lösungen zur **Erhöhung** der **Effizienz** und Technologien für die Nutzung von Alternativen **Energien** im **Fahrzeug**.	**verbesserter** Insassen & Fußgänger**schutz** mit **mechanischen** und **elektronischen** Systemen
Kunden Kauf-kriterien	steigt an Bedeutung	wichtig	Schlüssel zu Kostenverträglichkeit	steigt an Bedeutung	wichtig

MAGNA Int. I&T — Dieter Althaus — 22

Fazit:

Herausforderungen / Chancen

Deutschland / Europa:

- An die Stelle des Neubedarfs tritt der Ersatzbedarf – Innovation!
- Anteil Premiumsegment wächst: 2001 bis 2011 um 38%!

Weltweit:

- An die Stelle des bisherigen Wachstums tritt Wachstum mit Innovation!

Zulieferer / KMU:

- Teilnahme am Wandel in Europa und am weltweiten Wachstum
- Risikoanlayse- und bewertung:
  - Infrastruktur
  - Kundennähe / Absatzmarkt
  - lokaler Arbeitsmarkt / qualifiziertes Personal / Fluktuation
  - Währungsstabilität / Inflation
  - Kultur / Mentalität
  - Energie (Verfügbarkeit und Kosten)
  - globale und regionale Konjunktur

Dann Entscheidung: Eigene Niederlassung oder Joint Venture

Für die KMU gilt:

Kompetenz - Zukunftsfähigkeit -Vertrauen

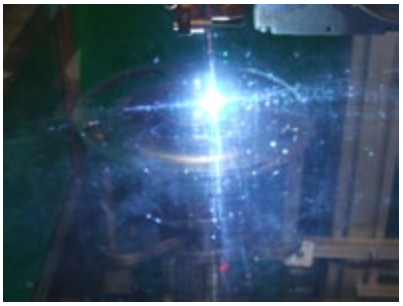
Sie sind die wesentlichen Voraussetzungen für den Erfolg

Die Automobilzulieferindustrie in Deutschland und speziell auch in Sachsen-Anhalt steht für Kompetenz,Technologieentwicklung, Vernetzung, Schnelligkeit und Qualität

Mit den OEM's lokal und global die Chancen zum Wachstum nutzen!

SLV SERVICE

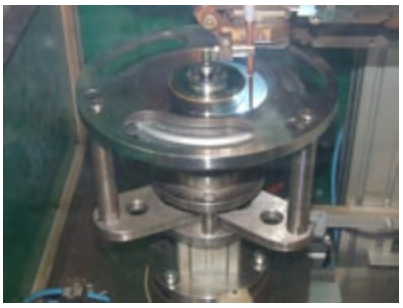
Kompetente Arbeitsweise



- Gut ausgebildete, bestens geschulte und praxiserfahrene Mitarbeiter machen uns zu einem leistungsstarken Industriepartner.

- Unsere Kunden unterstützen wir mit hoher Professionalität, Perfektion und einem überzeugenden Preis/Leistungsverhältnis.

Unsere **Kernkompetenzen** liegen bei



- Laserstrahlschweißen,
- Pressschweißen (Widerstands- und Ultraschallschweißen),
- Leitungskonfektion.

Wir verfügen über modernste Technik.

Kunden und Branchen

Zu unseren Kunden zählen kleinere und mittelständische Unternehmen sowie international tätige Konzerne.

Wir bieten Branchenerfahrungen in den Bereichen:

- Fahrzeugbau,
- Elektrotechnik,
- Maschinenbau.

Überzeugen Sie sich ..., sprechen Sie mit uns ...

SLV Service GmbH
Köthener Straße 33a
06118 Halle (Saale)

Tel. 0345 – 1325 2040
Fax 0345 – 1325 2041
Dipl.-Ing. Thomas Waschfeld

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008